

Antrag

**der Abgeordneten Detlef Ehlebracht, Dr. Alexander Wolf, Dirk Nockemann,
Andrea Oelschläger, Harald Feineis und Peter Lorkowski (AfD)**

Betr.: Ganz Deutschland zeigt Flagge – nur nicht im Bundesland Hamburg

Viele Städte, Landkreise, Gemeinden und Bezirke nahmen am 10. März wieder an der bundesweiten Aktion teil „Flagge zeigen für Tibet“. Alle Bundesländer, außer Hamburg, waren mit einer Kommune oder einem Bezirk bei dieser wichtigen symbolischen Aktion vertreten. So beteiligten sich unter anderem auch Landeshauptstädte wie Stuttgart oder Potsdam. Hamburg sollte sich aufgrund seiner freiheitlichen Tradition an dieser wichtigen Aktion zugunsten des Selbstbestimmungsrechtes eines Volkes beteiligen. Bisherige Vorstöße hat die rot-grüne Mehrheit in der Hamburgischen Bürgerschaft ohne Begründung abgelehnt.

Tibet, eine Region im Nordbereich des Himalaya, wurde nach wechselvoller Geschichte in den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts von bewaffneten chinesischen Streitkräften besetzt und anschließend in die Volksrepublik China als Autonomes Gebiet Tibet eingegliedert. Dieser Schritt erfolgte nach einer 40-jährigen Periode der tibetischen Unabhängigkeit, die allerdings völkerrechtlich umstritten ist.

Am 10. März 1959 brach in Lhasa ein Volksaufstand gegen die chinesische Zentralregierung aus, der bis zum 21. März 1959 von den Roten Garden des kommunistischen chinesischen Regimes blutig niedergeschlagen wurde. Schätzungen gehen von über 80 000 Todesopfern während der Kämpfe, des Beschusses der Residenz des Dalai Lama, der tibetischen Hauptklöster und durch die anschließende Hinrichtungswelle der Besatzer an Mönchen und Widerstandskämpfern aus.

Seit 1996 gibt es die Aktion „Flagge zeigen für Tibet“. Städte, Gemeinden und Bürger, Unternehmen und Organisationen sind hier aufgerufen, anlässlich des Gedenktages am 10. März zum Volksaufstand in Tibet als Zeichen der friedlichen Solidarität mit dem tibetischen Volk die tibetische Flagge zu hissen.

In jedem Jahr steht die Aktion unter einer anderen Schirmherrschaft. Im Jahr 2014 zum Beispiel war Dr. Henning Scherf, ehemaliger Präsident des Bremischen Senates und Bürgermeister Bremens a.D., Schirmherr der Aktion, an der sich jeweils viele Städte, Landkreise, Gemeinden und Bezirke im gesamten Bundesgebiet beteiligen außer im Bundesland Hamburg.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker darf keine leere Phrase bleiben, daher ist es höchste Zeit, dass Hamburg hier einen Akzent setzt und sich an dieser symbolischen Aktion beteiligt!

Die Hamburgische Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird gebeten, anlässlich des Jahrestages des Tibetischen Volksaufstandes am 10. März 2020, und dann jeweils an diesem Tag in den Folgejahren, symbolisch die tibetische Flagge vor dem Hamburger Rathaus hissen zu lassen. Dies ist ausdrücklich als Zeichen friedlicher Anteilnahme mit dem tibetischen Volk zu verstehen.